

## **Kostenloses Abwasser**

Info Der Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg hat entschieden: Für Wasser, mit dem Rasen, Blumen, Bäume und Sträucher gegossen werden, muss keine Abwassergebühr gezahlt werden. Voraussetzung allerdings: Mit Hilfe eines Wasserzählers muss nachgewiesen werden, dass ein Teil der im Haushalt verbrauchten Wassermenge nicht in die Kanalisation geflossen ist, sondern zur Gartenbewässerung verwendet wurde.

## **Jede Menge Kies**

Öko-Tipp Wenn Sie über neue Gartenwege nachdenken – dann denken Sie ruhig auch einmal an Kieswege. Ihr Vorteil: Dabei werden die Böden nicht versiegelt und das tut dem

Boden gut. Die Pflege ist denkbar einfach: Nur hin und wieder mit neuem Kies bestreuen und zwischendurch mit einer Harke auflockern und säubern.



## **Neue Schmetterlinge**

Die Zahl ist beeindruckend: Rund 180.000 Arten der Falter umflattern die Erde, die Antarktis allerdings ist davon ausgenommen. Nach den Käfern sind sie damit, nach Arten gezählt, die zweitreichste Insekten-Ordnung. Und das Spannende bei dieser Artenvielfalt ist, dass die Forscher jährlich rund 700 Arten neu entdecken. Wir in Deutschland dürfen uns über etwa 3.700 Arten erfreuen. Und welche davon haben Sie schon in Ihrem Garten gesichtet?



### **Gabriele Baumgart**

Dipl.-Ing. (FH) für  
Landschaftsnutzung u. Naturschutz  
Landschaftsgärtnerin  
e-Mail: [kontakt@ganz-natur.de](mailto:kontakt@ganz-natur.de)  
[ideenpool@ganz-natur.de](mailto:ideenpool@ganz-natur.de)  
web: [www.ganz-natur.de](http://www.ganz-natur.de)

**Baumgart - Ganz Natur!** Wir gestalten und pflegen Ihren Garten nach Ihren Wünschen und bleiben der Natur treu:

**Dünger:** es werden stets organische Dünger verwendet z.B. Wurmhumus, Hornspäne, Guano, Steinmehl

**Pflanzungen:** Erhalt von Artenreichtum in Ihrem Garten durch Verwendung von blütenreichen, einheimischen Arten

### **Baumgart - Ganz Natur!**

Ökologischer Gartenbau  
Beratung - Gestaltung - Pflege  
Sergio-de-Simone-Stieg 6  
22457 Hamburg  
Tel. 040/22 62 99 92  
Fax 040/22 62 99 93

**Materialien:** für Wege- und Mauerbau werden vornehmlich regionale Naturmaterialien und Verlegetechniken verwendet (z. B. Klinkerpflaster)

**Ökologie:** wir helfen Ihnen eine grüne Oase für Sie, Pflanze und Tier zu schaffen und zu erhalten - denn:

**Unsere Mitwelt liegt uns am Herzen!**

## **Tipps für Ihren Garten**

**Liebe Gartenfreundin, lieber Gartenfreund!**



„Buchen sollst Du suchen“. Wir wissen längst, dass wir uns besser nicht an solche Gewitter-Ratschläge halten, sonst hätten wir nämlich gute Chancen, vom Blitz getroffen zu werden. Das wäre schlecht. Aber nehmen wir an, die Buche käme als Blitzschutz tatsächlich in Betracht. Tja, auch dann hätten wir Pech. Wir würden kaum eine finden – die Zeitläufe haben sie zum Rückzug gezwungen. Weshalb? Gehen wir weit zurück, in eine Zeit als Menschen in dem Gebiet, das einmal Deutschland sein würde, noch nicht in Sicht waren. Da hatten sich auf zwei Dritteln des gesamten Gebietes die Buchen fest verwurzelt.

Und dann kamen die Menschen, kamen immer mehr Siedler und im Laufe der Jahrtausende veränderte sich das Bild. Wälder wurden zu Acker- und Weideland. Bäume wurden in rauen Mengen zuerst für Häuser und andere

Bauten, für Gegenstände des täglichen Bedarfs, für Schiffe, später auch für Papier gefällt. Der Bedarf wuchs immer schneller. Und deshalb pflanzten die Menschen schnell wachsende Bäume wie Fichten und Kiefern an, um der Nachfrage gerecht zu werden. Die arme, langsam wachsende Buche verlor an Terrain, ihr Gebiet schrumpfte von den ursprünglichen 66 % auf aktuell nur noch 16 % der Gesamtfläche.

Wir wissen ja: „Alles fließt“. Altes vergeht, Neues entsteht. Aber eines bleibt konstant: Wir brauchen die Natur. Viel mehr, als sie uns braucht. Und deshalb hat sie unsere Achtung, unseren Schutz und unsere Pflege verdient. Damit sie uns nicht in Stich lässt.

In diesem Sinne  
Ihre

*Gabriele Baumgart*



## Juli 2012

So	1	
Mo	2	
Di	3	o
Mi	4	Im Juli muß vor Hitze braten, was im September soll geraten.
Do	5	
Fr	6	Sommerflieger: verblühte Blüten ausschneiden
Sa	7	
So	8	
Mo	9	
Di	10	
Mi	11	Macht im Juli die Ameisen groß den Hauf, folgt ein strenger Winter drauf.
Do	12	
Fr	13	
Sa	14	Sommerschnitt an Himbeeren
So	15	
Mo	16	
Di	17	Rittersporn/Lupinenblüte schneiden
Mi	18	
Do	19	•
Fr	20	Heißer Juli verheißt guten Wein.
Sa	21	
So	22	
Mo	23	Lavendel leicht kürzen
Di	24	
Mi	25	Blumenwiese mähen
Do	26	
Fr	27	Juli trocken und heiss, Januar kalt und weiss
Sa	28	
So	29	
Mo	30	Teichwasser kontrollieren
Di	31	

## Das ist die Liebe der Insekten...

....und ihr liebster Ankerplatz sollte Ihr Garten werden. Warum? Imker berichten, dass 70% ihrer Völker den Winter nicht mehr überleben. Ursachen: Gentechnik in der Futtermittelproduktion etwa, Milbenbefall und das Artensterben. Und ohne Bestäubung keine Früchte! Man mag den Gedanken nicht wirklich zu Ende denken. Aber wir können helfen! Damit Schmetterlinge, Bienen und Hummeln Ihren Garten bevölkern gilt: Exotische Pflanzen sind zwar schön, in diesem Falle aber nicht hilfreich. Oft gelangen die Insekten mit ihrem Saugrüssel nicht an die Nektar. Und: Gefüllte Blüten haben wunderschöne Blütenblätter, bieten aber den begehrten Saft nicht. Was denn statt dessen anpflanzen? Keine Sorge, es blühen noch viele attraktive Pflanzen: Zum Beispiel Sommerflieger, Lavendel, Phlox, Sonnenhut, Prachtscharte, Asters oder die Bartblume. Auch Kräuter helfen mit: Salbei, Melisse, Dill, Schnittlauch, Katzenminze oder Eisenhut – um nur einige zu nennen. Immer noch nicht genug

Auswahl? Wir hätten da noch Wiesen- und Hornklee, blühender



Mauerpfeffer und.... Ach, nehmen Sie doch einfach Kontakt mit uns auf. Wir beraten Sie, was sonst



noch so nektarreich blüht und wie Sie es in Ihren Garten integrieren können!

## Das ist die Schönheit mit ihren Tücken

Vor kurzem geriet sie in die Schlagzeilen: die schöne Hortensie. Büsche und Kübel verschwanden nachts aus Gärten. Die Polizei vermutet, dass ihre Blätter und Blüten



in getrocknetem Zustand als Ersatz für Marihuana herhalten mussten. Hortensien – und das ist die andere Seite der Schönheit – sind hoch giftig, sie enthalten Blausäureverbindungen. Angucken und Anfassen sind allerdings ganz und

gar ungefährlich. Es gibt noch mehr Pflanzen, die „nicht so ganz ohne“ sind und vor denen Sie sich selbst und vor allem Ihre Kinder schützen sollten. Da wäre etwa die Tollkirsche, auch Belladonna genannt, die Engelstropfen und der ähnlich blühende Stechapfel gehören ebenfalls dazu – nur wenige Gramm der Blütenblätter können für Kinder tödlich sein. In die Kategorie „Nur gucken – nicht essen“ gehören außerdem das Schwarze Bilsenkraut, die Eibe, die Herbstzeitlose, die dem Krokus ähnlich sieht, der Eisenhut, der Goldregen, das Maiglöckchen, sowie die Früchte von Seidelbast, Kirschlorbeer und Goldregen. Falls Sie sich bei einer Pflanze nicht ganz sicher sein sollten: Rufen Sie uns einfach an!